



Save the Children

KINDER-NOTHILFEFONDS JAHRESBERICHT 2023



Vielen Dank
für Ihre
Unterstützung

Zusammenfassung

2023 erreichten wir
über 360 000 Begünstigte

CEF-Zuweisungen

2023 haben wir fast 3 Millionen
Schweizer Franken bereitgestellt

CEF JAHRESBERICHT 2023



2023 waren Millionen von Menschen, auch Kinder, von Konflikten, Hungersnöten, politischen Krisen, Überschwemmungen, Dürren, Erdbeben und Krankheitsausbrüchen betroffen und vermehrt auf humanitäre Hilfe angewiesen.

- 03 Zusammenfassung
- 04 CEF-Zuweisungen 2023
- 05 Verwendung Ihrer Spenden
- 06 Vergessene Krisen
- 07 Konflikte
- 08 Klimakrise
- 09 Ausblick auf 2024
- 11 Herzlichen Dank

Unsere Arbeit und die Unterstützung von Menschen, die mit anhaltenden Krisen und neuen Notlagen konfrontiert sind, zeigen immer wieder, wie wichtig und wirksam eine flexible Finanzierung in der humanitären Hilfe ist.

Dank der flexiblen Finanzierung durch den Kinder-Nothilfefonds (CEF) nimmt Save the Children Schweiz eine wichtige Rolle bei der raschen Unterstützung in zahlreichen Krisen auf der ganzen Welt ein und erreicht Gemeinden, die am dringendsten auf humanitäre Hilfe angewiesen sind.

Dank Ihrer Unterstützung und Ihrem Engagement für den Kinder-Nothilfefonds werden Kinder und Familien dort unterstützt, wo sie es am dringendsten benötigen.

Kinder in ihrem Zelt in einem Hilfslager im Nordosten Syriens, wo sie mit dem Nötigsten auskommen müssen.



Zusammenfassung



ZUSAMMENFASSUNG

WIR ERREICHTEN ÜBER 360 000 BEGÜNSTIGTE

Dank Ihrer Unterstützung konnten wir 2023 über 360 000 Menschen mit knapp 3 Millionen Schweizer Franken aus unserem Kinder-Nothilfefonds unterstützen.

2023 erlebte die Welt zahlreiche humanitäre Krisen, darunter wiederkehrende Klimaschocks, bewaffnete Konflikte und auch Krankheitsausbrüche. Das Jahr begann mit den verheerenden Erdbeben in der Türkei und Syrien, zudem verschärfte sich die Lage im Gazastreifen erheblich. Dazu kam die Verschlechterung der humanitären Lage in verschiedenen Gebieten, was zu rekordhohen Hungersnöten und Flüchtlingsbewegungen führte. Angesichts dieser Lage stellte der CEF sicher, dass Kinder und Familien in Not dort humanitäre Unterstützung erhalten, wo diese am dringendsten benötigt wird. Dank des CEF konnten wir rasch auf Erdbeben, die Eskalation

des Konflikts in Gaza, langwierige Krisen, Hungersnöte in Ostafrika und viele andere Ereignisse reagieren.

Auch 2023 wurde der Fonds einem seiner strategischen Ziele gerecht und stellte fast **1 Million für vergessene Krisen** bereit, die unterfinanziert oder kaum in den Medien präsent sind. Dank der ursprünglichen CEF-Zuweisungen für humanitäre Massnahmen konnten wir ausserdem **zusätzliche Mittel in der Höhe von fast 19 Millionen Schweizer Franken** bereitstellen.

Weltweit verschlechterte sich die humanitäre Lage im Laufe des Jahres. Die humanitäre Situation wird durch den prognostizierten Rückgang der humanitären Mittel noch weiter getrübt. **Doch dank Ihrer wertvollen Unterstützung unseres Fonds können wir betroffenen Kindern und Familien auf der ganzen Welt rechtzeitig hochwertige humanitäre Unterstützung bieten.**



Land	Art der Notsituation	Zuwendung in CHF	Erreichte Begünstigte
Afghanistan	Konflikt / Langwierige Krise	32 673	3 070
Bangladesch	Rohingya Flüchtlingskrise	34 118	2 327
Bangladesch	Rohingya Flüchtlingskrise – fehlende Bildung	58 824	400*
Pakistan	Flutkatastrophe und Wiederaufbau	80 214	23 998*
Kenia	Hunger- und Unterernährungskrise	80 214	1 491
Eswatini	Hunger- und Unterernährungskrise	88 235	17 651
Somalia	Klimakrise – Dürre	3 050	1 642
Sudan	Konflikt	3 000	704
Sri Lanka	Klimakrisen	150	18
Mexiko	Klimakrise – Hurrikan	9 875	1 037
Ukraine	Ukrainekonflikt	569 611	9 835*
Türkei	Erdbeben	267 380	4 560*
Türkei	Erdbeben	80 214	11 869
Türkei	Erdbeben	267 380	6 910*
Syrien	Erdbeben	267 380	42 000*
Syrien	Erdbeben	203 062	10 739
Syrien	Erdbeben	80 214	1 522*
OPT Gaza	Konflikt	218 878	5 625*
Jemen	Konflikt / Langwierige Krise – Kinderschutz	143 529	73 338*
Jemen	Konflikt / Langwierige Krise	244 706	125 007*
Äthiopien	Hunger- und Unterernährungskrise	213 904	19 564
Total		2 946 610	363 307

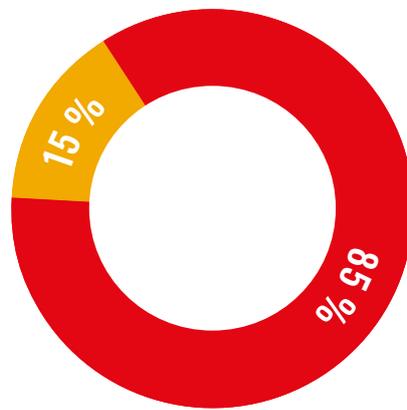
* Laufender Einsatz. Die endgültige Anzahl der Begünstigten liegt noch nicht vor
 Hinweis: Auf Anfrage können wir den Finanzbericht für jede spezifische humanitäre Zuweisung bereitstellen



Verwendung Ihrer Spenden

85 % Ihrer Spenden

flossen direkt in unsere humanitären Massnahmen, dort wo sie am dringendsten benötigt wurden, um Kinder und Familien in Not zu unterstützen, die von den schwersten Krisen weltweit betroffen sind¹.



15 % Ihrer Spenden

wurden für die Verwaltungs- und Managementkosten, einschliesslich Buchhaltung und Projektkontrolle, verwendet.

Thematische Zuweisung 2023

Thema	Zugewiesene Beträge in CHF	Zuweisungen in % gegenüber den Gesamtzuweisungen für das Jahr 2023 ²
Vergessene Krisen	959819	33 %
Konflikt	1212398	41 %
Hunger	382353	13 %
Klimakrise	1553036	53 %

¹ Je nach Krise und Bedarf an humanitärer Hilfe können wir entscheiden, Spenden von weniger als 5000 Schweizer Franken für andere ähnliche humanitäre Krisen weltweit zu verwenden. Auf diese Weise können wir humanitäre Massnahmen unterstützen, über die in den globalen und schweizerischen Medien nicht berichtet wird und die daher oft unterfinanziert bleiben – wir nennen sie «vergessene Krisen».

² Die Tatsache, dass eine humanitäre Massnahme gleichzeitig verschiedenen thematischen Kategorien zugeordnet werden kann, bedeutet, dass unsere thematische Kategorisierung der humanitären Zuweisungen in 2023 dieselbe humanitäre Massnahme in verschiedenen thematischen Kategorien erfassen kann, je nach Art der jeweiligen Krise.

VERGESSENE KRISEN

2023 wurden fast 1 Million für «vergessene Krisen» bereitgestellt. Der CEF wird weiterhin ein Hauptaugenmerk auf die «vergessenen Krisen» richten, über die in den Medien nur wenig berichtet wird und bei denen unsere Beiträge für Kinder und Familien die grösste Wirkung haben.

Nuri (15), hält lächelnd ein Save the Children-Heft in der Nähe ihres Zuhauses in einem Rohingya-Lager in Bangladesch.*



Zugang zu Bildung für Rohingya-Mädchen

Vor über sieben Jahren wurden die Rohingya gewaltsam aus Myanmar nach Bangladesch vertrieben. In den Siedlungen von Cox's Bazar haben ein Drittel der Kinder im schulpflichtigen Alter immer noch keinen Zugang zu Bildung. Vor allem Mädchen sind aufgrund der gesellschaftlichen Normen fast vollständig von der Bildung ausgeschlossen. Sie haben deshalb oft wenig Kontakt zu Gleichaltrigen und sind einem erhöhten Risiko einer Kinderheirat ausgesetzt.

Von den geflüchteten jugendlichen Rohingyas in Bangladesch nehmen rund 97% an keiner Art von Bildung teil. Mädchen sind dabei noch stärker benachteiligt. Soziale Normen, die ihr Leben nach der Pubertät stark einschränken, mangelnde Sicherheit und das hohe Risiko von Kinderheirat und Schwangerschaften im Teenagealter erschweren den Zugang zu Bildung zusätzlich.

Da der Zugang zu den formalen Bildungsangeboten durch diese Einschränkungen und weitere geschlechtsspezifischen Barrieren erschwert wird, führte Save the Children alternative Bildungsangebote ein. Diese werden in einem Peer-Education-Ansatz von Kindern und für Kinder geführt. Im Zentrum des Projekts stehen

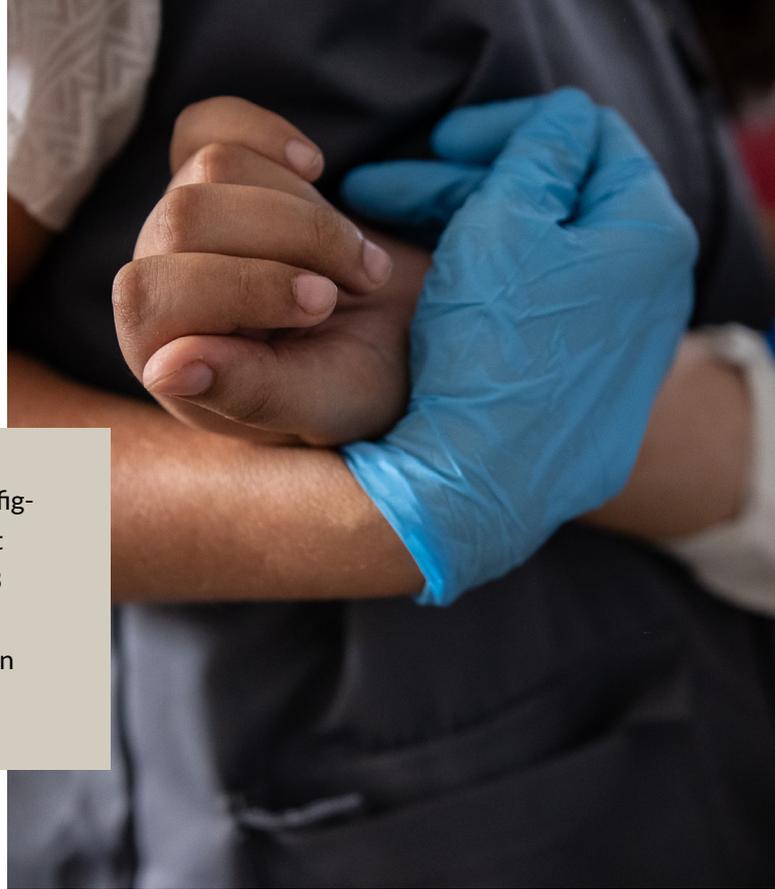
v. a. die Mädchen: Sie profitieren einerseits von dem Bildungsangebot und können zudem das erlernte Wissen an Gleichaltrige weitergeben. Inzwischen besuchen über 800 Mädchen unsere Lerneinrichtungen. Jedes von ihnen gibt die erlernten Lese- und Rechenkenntnisse freiwillig an zwei bis drei Gleichaltrige weiter, die keine Schule besuchen können. Unterstützt werden sie von Betreuungspersonen aus ihrer Gemeinde und von Save the Children.

Dank der Zuweisung aus unserem Kinder-Nothilfefonds konnten wir vielen jugendlichen Mädchen in den Rohingya-Lagern in Bangladesch den Zugang zu einer innovativen Bildungsform mit Gleichaltrigen ermöglichen.

KONFLIKTE

In den letzten zwei Jahren nahmen das Ausmass und die Häufigkeit von bewaffneten Konflikten auf der ganzen Welt zu. Laut dem Armed Conflict Location & Event Data Project war 2023 schätzungsweise jeder sechste Mensch von einem solchen Konflikt betroffen. Viele davon sind aufgrund der anhaltenden Gewalt auch auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Save the Children Betreuerin Becky tröstet Solave* (13), die ihr rechtes Bein nach einer Bombenexplosion in Gaza verloren hat.*



Die nicht sichtbaren Bedürfnisse der Kinder in den besetzten palästinensischen Gebieten

Am 7. Oktober 2023 kam es zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen den israelischen Streitkräften und bewaffneten palästinensischen Gruppen. Der Konflikt weitete sich schnell aus und betraf Tausende von Zivilisten, besonders in den besetzten palästinensischen Gebieten. Laut dem Gesundheitsministerium in Gaza stieg die Zahl der im Gazastreifen getöteten Menschen inzwischen auf über 30 000, darunter 12 400 Kinder.

Der Konflikt brachte das Leben vieler Kinder zum Stillstand und verwehrt ihnen Zugang zu lebensnotwendigen Dingen wie Nahrung, Schutz, Bildung, Gesundheits- und WASH-Einrichtungen. Seit der neusten Eskalation des Konflikts wurden 1,9 Millionen Menschen vertrieben. Dank unserer CEF-Zuweisung erhielten Kindern im südlichen Gazastreifen psychologische Unterstützung, um sie emotional zu unterstützen und wichtige nicht sichtbare Bedürfnisse zu lindern.

Viele Kinder und ihre Familien haben keinen Zugang zu Wasser, Lebensmitteln und medizinischer Versorgung. Und das in einer Zeit, in der sie humanitäre Hilfe am dringendsten benötigen. Wir brauchen einen sofortigen und endgültigen Waffenstillstand, um das Leben der Kinder im Gazastreifen zu schützen.

2023 hat unser Fonds Mittel für Massnahmen in Konfliktgebieten auf der ganzen Welt zugewiesen. Insgesamt flossen über 1,2 Millionen Schweizer Franken – 41 % der Zuweisungen im Jahr 2023 – in Konfliktgebiete wie Afghanistan, Ukraine, Jemen und die besetzten palästinensischen Gebiete.

KLIMAKRISEN

2023 richteten **Erdbeben und extreme Wetterereignisse** in vielen Ländern erhebliche Sachschäden an und forderten viele Menschenleben. Am Ursprung vieler dieser Katastrophen steht der sich beschleunigende Klimawandel. Millionen von Menschen waren von diesen Extremereignissen betroffen, die zu grossen Verlusten und wirtschaftlicher Not führten.

Das Haus von Asli (9) wurde durch das Erdbeben in der Türkei zerstört.*



Unterstützung lokaler Organisationen nach dem Erdbeben in Nordsyrien

Am Dienstag, dem 6. Februar 2023, erschütterten ein schweres Erdbeben und mehrere Nachbeben den Süden der Türkei und Nordsyrien. Über 56 000 Menschen verloren dabei ihr Leben.

Kinder verloren ihr Leben, Familienmitglieder, ihr Zuhause, Schulen und ganze Gemeinden. Die Beben betrafen über 18 Millionen Menschen, darunter 6,2 Millionen Kinder. Fast ein Jahr später leben Tausende von Familien in der Türkei immer noch in provisorischen Unterkünften, nachdem bei den Erdbeben mehr als 307 000 Gebäude komplett zerstört wurden. Auch der Zugang zu gesundheitlicher Versorgung, Bildung und anderen Dienstleistungen ist eingeschränkt. Mit der Unterstützung durch den CEF konnten unsere lokalen Partner in der Türkei und auch in Syrien den

Überlebenden des Erdbebens dringend benötigte humanitäre Hilfe bieten. In solchen extremen Notsituationen sind wir besonders dankbar für die Arbeit und das Fachwissen unserer Partner vor Ort. Dank ihnen erhalten die Menschen in Syrien humanitäre Unterstützung, wo sie sie am dringendsten benötigen. Dank drei unserer lokalen Partnerorganisationen in Syrien, Social Development International, Ihsan Relief and Development und Violet, konnten wir mehr als 54 000* der Erdbeben Überlebenden mit Soforthilfe unterstützen.

**Angestrebte Zahl der Begünstigten, da es sich um eine laufende Massnahme handelt.*

Ausbau von Partnerschaften und Lokalisierung

In humanitären Notsituationen setzen wir auf lokale Organisationen, die in ihren eigenen Gemeinden rasch und flexibel auf Krisen reagieren können. Deshalb müssen die Mittel für humanitäre Hilfe möglichst einfach zu den lokalen Organisationen gelangen, die an vorderster Front arbeiten und die Bedürfnisse der betroffenen Menschen am besten kennen. Im Einklang

mit internationalen Verpflichtungen, wie dem Grand Bargain, setzt sich Save the Children für eine stärkere Unterstützung der humanitären Massnahmen auf lokaler Ebene ein. Dazu gehört auch die direkte Weiterleitung von Mitteln an lokale und nationale Akteure. **2023 arbeitete der CEF in 16 von 21 Einsätzen mit lokalen Partnern zusammen.**

Ausblick auf 2024

Dank Ihrer Unterstützung konnten wir 2023 viel bewirken. Auch 2024 wird uns vor viele Herausforderungen stellen, in denen die humanitäre Unterstützung wichtiger denn je sein wird.



Nicht nur der erwartete Bedarf an humanitärer Hilfe steigt stetig an, auch die Finanzierungslücke zwischen den verfügbaren Mitteln für humanitäre Massnahmen und dem effektiven Bedarf ist auf 43 Milliarden US-Dollar angewachsen. Dies belastet die von Krisen betroffenen Länder noch mehr. Und es unterstreicht, wie wichtig eine flexible Finanzierung und Instrumente wie der CEF sind, damit die Mittel dort ankommen, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Die folgenden Trends spiegeln die wichtigsten Themen, die gemäss den Erwartungen der Save the Children Context Analysis and Foresight Unit die humanitären Bedürfnisse und Massnahmen 2024 prägen werden.

KLIMAWANDEL

Beschleunigter Klimawandel

Laut Prognosen wird das Wetterphänomen El Niño, das im Sommer 2023 begann, bis in die erste Jahreshälfte von 2024 anhalten. Die jüngsten Untersuchungen von Entwicklungsökonomen prognostizieren, dass der diesjährige El Niño, der durch die gestiegenen Meerestemperaturen noch verstärkt wird, zu grossflächigen Ernteaufschlägen führen wird. Dadurch wären weltweit mindestens 3,5 Millionen Kinder von Unterernährung betroffen. Es müssten also mehr Mittel für die Ernährungssicherheit und die Bekämpfung von Unterernährung bereitgestellt werden – besonders in Gebieten, in denen verschiedene Krisen die negativen Auswirkungen der Klimaschocks noch verstärken.

KONFLIKTE

Bewaffnete Konflikte weiten sich aus

Bewaffnete Konflikte nehmen an Häufigkeit, Dauer und Intensität zu. Weltweit lebt etwa eines von sechs Kindern in einem Konfliktgebiet. Die Gesamtzahl der in Konfliktgebieten lebenden Kindern ist seit 2015 um 30 % gestiegen. Gemäss Prognosen wird es 2024, ähnlich wie 2023, vermehrt zu Bürgerkriegen und zwischenstaatlichen Konflikten kommen. Unter den zunehmenden Angriffen auf Schulen und Bildungseinrichtungen in diesen Konfliktgebieten leiden weiterhin die Kinder am stärksten. Anhaltende Konflikte, insbesondere im Nahen Osten, Nordafrika und Osteuropa werden laut Prognosen den Bedarf an humanitärer Hilfe 2024 weiter erhöhen.



Mädchen spielen das Brettspiel Mine Danger (Minengefahr) an einer Veranstaltung zum Thema Minen in Kiew.

HUNGERSNÖTE

Anhaltende Nahrungsmittelunsicherheit

Die globale Nahrungsmittelversorgung ist nach wie vor durch verschiedene Risiken gefährdet, darunter auch durch bewaffnete Konflikte. Mit der erwarteten Zunahme von Konflikten und Klimaschocks für das kommende Jahr, wird die Ernährungsunsicherheit auch im Jahr 2024 eine grosse Herausforderung sein. Davon am stärksten betroffen werden weiterhin Frauen und Mädchen sein. Deshalb brauchen wir dringend geschlechterspezifische Lösungen, um die Ungleichheit zwischen Frauen und Männern anzugehen.

«Mit einer flexiblen Finanzierung der humanitären Hilfe können wir Kinder noch besser unterstützen.»

Alex Brans
Direktor Globale Programme,
Save the Children Schweiz

LANGWIERIGE KRISEN

Anhaltende Krisen

Anhaltende Krisen werden auch in Zukunft zunehmen. Mehr als vier von fünf hilfsbedürftigen Personen leben in Ländern, für die die UNO in mindestens fünf Jahren in Folge zur Nothilfe aufgerufen hat. In Langzeitkrisen sind diese Länder vermehrt auf humanitäre Hilfe angewiesen und erhalten dafür weniger Entwicklungshilfe. Dieser Trend zu länger anhaltenden Krisen und verschiedenen vielschichtigen Bedürfnissen wird sich wahrscheinlich auch 2024 fortsetzen.

DIE DEMOKRATIE IN GEFAHR

Aushöhlung von Menschenrechten

Der zunehmende Einfluss von illiberalen Regimen lässt den zivilgesellschaftlichen Raum schrumpfen und schränkt Organisationen dabei ein, soziale Probleme anzusprechen und die Regierung in die Verantwortung zu nehmen. Dieser Trend führt zu einer Verminderung des Engagements für die liberale Demokratie, Menschen- und Kinderrechte und die Rechtsstaatlichkeit.

Herzlichen Dank

Wenn Krisensituationen die Zukunft von Kindern gefährden, muss Save the Children rasch handeln können. Ihre Unterstützung für den Kinder-Nothilfefonds ermöglicht es uns, innerhalb weniger Stunden nach einer Katastrophe vor Ort zu sein und betroffenen Kindern und Familien bei der Bewältigung dieser Krise zur Seite zu stehen.

Dank Ihrer grosszügigen Unterstützung können wir überall auf der Welt helfen, wo und wann immer unsere Hilfe benötigt wird. Dies ist nur dank Ihrem Engagement und Ihrem Vertrauen möglich.



*In einem abgelegenen Dorf im Nordwesten Kenias, Saadia * litt unter der schweren Dürre, ihre Tochter Aisha * (2) erkrankte aufgrund von Unterernährung.*

Über den Kinder-Nothilfefonds

Der Kinder-Nothilfefonds wurde 2018 mit dem Ziel gegründet, Mittel für unsere humanitären Massnahmen auf der ganzen Welt flexibel, schnell und effizient bereitstellen zu können. Dank dem Fonds können wir den Kindern und Gemeinden in Krisenzeiten die bestmögliche humanitäre Unterstützung bieten.

Die Stärke des CEF ist nicht nur die schnelle und effiziente Zuweisung von Mitteln, um umgehend auf Krisen reagieren zu können. Er nimmt auch Einfluss auf die Kultur der Organisation und investiert in Projekte, die uns beim Erreichen unserer globalen Ziele weiterbringen. Die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern in Krisengebieten ist für unsere Arbeit essenziell. Deshalb setzte der CEF 2023 bei 16 von 21 Einsätzen auf die Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort, um bestmöglich auf die Bedürfnisse ihrer Gemeinden eingehen zu können.

Ende 2023 waren über 360 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Aber die Differenz zwischen den benötigten und den verfügbaren Mitteln

für humanitäre Massnahmen hat sich deutlich vergrössert. Deshalb zählt jeder noch so kleine Beitrag, um die lebensrettende Arbeit von Save the Children auf der ganzen Welt fortsetzen zu können. Der Kinder-Nothilfefonds ist ein unverzichtbarer Teil unserer humanitären Einsätze geworden, um die nötigen Mittel schnell und effizient einzusetzen.

Für weitere Informationen oder Feedback zu diesem Bericht wenden Sie sich bitte an unsere Leiterin des CEF.



Adriana Bellini
adriana.bellini@savethechildren.ch

FÜR KINDER. IN DER SCHWEIZ UND WELTWEIT.



Save the Children

Save the Children

Sihlquai 253
8005 Zürich

+41 44 267 74 70
www.savethechildren.ch

PC 80-15233-8
IBAN CH88 0900 0000 8001 5233 8

IMPRESSUM: HERAUSGEBER Save the Children, Sihlquai 253, 8005 Zürich, Tel. 044 267 74 70, www.savethechildren.ch; REDAKTION Adriana Bellini; LAYOUT UND UMSETZUNG Katharina Hefti; TITELBILD Roni Ahmed; FOTOS Roni Ahmed, Bonyan, Albaraa Mansoor, Rubina Hoque Alee, Sacha Myers, Ayse Nur Gençalp, Tommy Trenchard, Oleksandr Khomenko, Esther Mbabazi, Luisa Dörr, Save the Children; ILLUSTRATIONEN Katharina Hefti; CEF Jahresbericht wird jährlich elektronisch auf Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch publiziert. Spenderinnen und Spender von Save the Children erhalten jährlich eine Ausgabe. Die Namen der Personen auf den Abbildungen in diesem Bericht wurden zum Schutz ihrer Identität geändert.



Facebook



Instagram



LinkedIn



x



YouTube